

Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000

10. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission

Georges Preiswerk und Peter Knaus

Rare and unusual bird observations in Switzerland in 2000. – In 2000 the Swiss Rarities Committee examined 257 reports of 95 species, 88 % of which were accepted. The effects of hurricane «Lothar» at the end of 1999 were still marked at the beginning of 2000 with observations of 5 Great Northern Divers *Gavia immer*, 5 European Storm-petrels *Hydrobates pelagicus* (38th to 42nd record), 1 Pomarine Skua *Stercorarius pomarinus*, 7 Great skuas *S. skua* and 8 Kittiwakes *Rissa tridactyla* as well as 1 Grey Phalarope *Phalaropus fulicarius* (in 1999). Other highlights included the first records of Green-winged Teal *Anas carolinensis* and White-throated Robin *Irania gutturalis*, the second and third breeding records of White-backed Woodpecker *Dendrocopos leucotos*, an influx of Pygmy Cormorants *Phalacrocorax pygmaeus* (1st to 4th record since 1900), the largest flock ever with about 15 Griffon Vultures *Gyps fulvus* and the first Italian Sparrow *Passer hispaniolensis italiae* on the Swiss Plateau. Especially notable rarities listed in this report are the second records of Northern Gannet *Sula bassana* and Lesser Short-toed Lark *Calandrella rufescens*, the third Yellow Wagtail showing the characters of *Motacilla flava iberiae*, the 5th record of Blue-winged Teal *Anas discors*, «Siberian Chiffchaff» *Phylloscopus collybita tristis* and Pine Bunting *Emberiza leucocephalos*, the 7th Richard's Pipit *Anthus richardi*, 3 Sociable Plovers *Chettusia gregaria* and 3 Citrine Wagtails *Motacilla citreola* (8th to 10th record for each), 2 Slender-billed Gulls *Larus genei* (9th), 1 River Warbler *Locustella fluviatilis* (10th), 1 Rosy Starling *Sturnus roseus* and 1 Little Bunting *Emberiza pusilla* (13th record since 1900 for both) and the 14th record of Long-legged Buzzard *Buteo rufinus* (in 1999), Sabine's Gull *L. sabini* and Calandra Lark *Melanocorypha calandra*. With the addition of Green-winged Teal and White-throated Robin, the Swiss list now comprises 387 species in categories A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 381 of which have been recorded since 1900. Seven species of uncertain origin remain in category D (doubtful origin). Moreover, the two single records of the subspecies *lutea* of Yellow Wagtail were transferred in a revision into the mixed category «*Motacilla flava flavissima* or *M. f. lutea*». In the text, the three figures after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–1999 and in 2000, respectively. The species are listed systematically, within the species by alphabetic order of the cantons and by date. Detailed information is given as follows: location, date(s), number of individuals (one individual if not specified), age and sex if known, available documentation (photographs, video, skins) and in brackets the name(s) of the observer(s).

Key words: Rare birds, rarities committee report.

Georges Preiswerk, Niederholzstrasse 75, CH–4125 Riehen. e-mail georges.preiswerk@tiscalinet.ch;

Peter Knaus, c/o Schweizerische Vogelwarte, CH–6204 Sempach. e-mail peter.knaus@vogelwarte.ch

Die Folgen des Orkans «Lothar», der zwischen dem 26. und 28. Dezember 1999 in mehreren Wellen über die Schweiz fegte, hielten noch zu Beginn des Jahres 2000 an. Fünf Eistaucher *Gavia immer*, fünf Sturmschwalben *Hydrobates pelagicus*, eine Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus*, fünf Nachweise der Skua *S. skua* mit sechs Individuen und sieben Nachweise der Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* mit acht Individuen sowie ein Thorshühnchen *Pha-*

laropus fulicarius (Nachtrag von 1999) gehen auf das Konto dieses Jahrhundertereignisses. Für eine ausführliche Darstellung aller Nachweise von seltenen Arten, die im Zusammenhang mit «Lothar» in der Schweiz erschienen, s. Maumary et al. (2000a). Die erste Beobachtung eines Weisskehlängers *Irania gutturalis*, ein auf 1650 m ü.M. singendes ♂ im Unterengadin, ist einer der überraschenden Höhepunkte des Jahres 2000. Ebenso wurde erst-

mals ein ♂ der Amerikanischen Krickente *Anas carolinensis* nachgewiesen. Angesichts mehrerer Feststellungen in umliegenden Ländern, darunter auch ein Nachweis 1985 im Rheindelta A (P. Willi in Ranner et al. 1995), war ihr Auftreten eher erwartet worden. Dem ersten schweizerischen Brutnachweis des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* 1999 folgten ein Jahr darauf gleich die zweite und dritte Brut im St. Galler Rheintal und im Prättigau. Zusammen mit der Häufung von Beobachtungen ohne Brutnachweise lassen diese bisherigen Bruten weitere Brutbeobachtungen in naher Zukunft in den östlichen Landesteilen erwarten. Sehr bemerkenswert war ausserdem ein Einflug von Zwergscharben *Phalacrocorax pygmaeus* ab Oktober (1.–4. Nachweis seit 1900). Drei Vögel hielten sich noch bis März 2001 bei uns auf. Offenbar hatte bereits 1856 ein Einflug stattgefunden, in dessen Zusammenhang das bisher einzige belegte Auftreten dieser Art in der Schweiz erfolgte (Winkler 1999). Besonders herausragend ist schliesslich die Beobachtung von ca. 15 Gänsegeiern *Gyps fulvus* im östlichen Alpenraum, dem bisher grössten Trupp in der Schweiz, sowie ein phänotypisch reines ♂ des Italiensperlings *Passer hispaniolensis italiae* im westlichen Mittelland – der erste Nachweis in dieser Region.

Im Berichtsjahr konnten zudem folgende Beobachtungen von sehr seltenen Arten gemacht werden: der 2. Nachweis von Basstölpel *Sula bassana* und Stummellerche *Calandrella rufescens*, der 3. Nachweis einer Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava iberiae* und der 5. Nachweis einer Blauflügelente *Anas discors*, eines Zilpzalps mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis* und einer Fichtenammer *Emberiza leucocephalos*. Andere ungewöhnliche Feststellungen betrafen zwei Schmutzgeier *Neophron percnopterus* (15. und 16. Nachweis, darunter einer auf 1670 m ü.M. im westlichen Alpenraum), den 14. Adlerbussard *Buteo rufinus* (Nachtrag von 1999), drei Steppenkiebitze *Chettusia gregaria* (8.–10. Nachweis), eine Schwalbenmöwe *Larus sabini* (14. Nachweis), zwei Dünnschnabelmöwen *L. genei* (9. Nachweis), eine Kalanderlerche *Melanocorypha calandra* (14. Nachweis), den 7. Spornpieper *An-*

thus richardi, drei Zitronenstelzen *Motacilla citreola* (8.–10. Nachweis), einen Schlagsschwirl *Locustella fluviatilis* (10. Nachweis), einen Rosenstar *Sturnus roseus* auf 1890 m im südöstlichen Alpenraum und eine Zwergammer *Emberiza pusilla* (jeweils 13. Nachweis seit 1900). Ausserdem erfolgte bei folgenden Arten eine neue Rekordzahl von Beobachtungen im gleichen Jahr: Schmutzgeier (2 Nachweise), Steppenkiebitz, Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* und Zitronenstelze (je 3 Nachweise), Zwergscharbe (4 Nachweise), Gänsegeier (5 Nachweise), «Englische Schafstelze» *Motacilla flava flavissima* (8 Nachweise), «Steppenmöwe» *Larus c. cachinnans* (12 Nachweise) und Eistaucher (17 Nachweise). Überdurchschnittlich oft wurden Seeadler *Haliaeetus albicilla* und Weissrückenspecht (je 4 Nachweise), Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus* (5 Nachweise), Skua (6 Nachweise) sowie Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* und Kurzzeilenlerche *Calandrella brachydactyla* (je 14 Nachweise) angetroffen.

2000 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK) 257 Fälle geprüft (144 aus der Deutschschweiz, 96 aus der Romandie und 17 aus der italienischen Schweiz), die 95 Arten betrafen. Davon wurden 225 Fälle (88 %), 83 Arten betreffend, als ausreichend dokumentiert angenommen; 14 unter ihnen beziehen sich auf Nachträge aus früheren Jahren. Weitere 11 Fälle sind derzeit noch hängig. Die Liste der für die Schweiz nachgewiesenen Arten umfasst mit der Erstbeobachtung der Amerikanischen Krickente und des Weisskehlängers per Ende 2000 nun 387 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); mit den neuen Nachweisen von Zwergscharben und der damit erfolgten Statusänderung in der Schweizer Artenliste von Kategorie B zu A sind jetzt 381 Arten seit 1900 aufgetreten. Weitere 7 Arten bleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus mehreren Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind). Ausserdem wurden die beiden einzigen Nachweise der Unterart *Motacilla flava lutea* der Schafstelze bei einer Revision neu in die gemeinsame Kategorie «*Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea*» transferiert. Die Protokollformulare können

über das Internet unter http://www.vogelwarte.ch/sak_d.html abgerufen werden. Die Homepage der «Association of European Rarities Committees» (AERC) (<http://www.birding.yucom.be/AERC/index.htm>) enthält die Anschriften von allen europäischen Seltenheitsausschüssen, die Arbeitsrichtlinien sowie neu auch die Artenlisten von mehreren Ländern.

Die SAK setzte sich 2000 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Carl Antonio Balzari, Michel Baudraz, Steffen Gysel, Peter Knaus, Lionel Maumary und Georges Preiswerk. Das Sekretariat betreute Bernard Volet.

Die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Liste der Vogelarten der Schweiz (Volet et al. 2000). Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile unseres Landes protokollpflichtig ist, sind die Kriterien nach dem wissenschaftlichen Namen angegeben. Bei den anderen Arten bedeuten die drei doppelten Ziffern in Klammern folgendes:

(1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +;

(2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die neue Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), aber ohne diejenigen aus dem Berichtsjahr 2000;

(3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahr 2000, die in diesem Bericht erwähnt sind.

Die Nachweise werden in alphabetischer Reihenfolge der Kantonskürzel behandelt, danach in chronologischer Abfolge. Dabei werden die üblichen Abkürzungen der Kantone verwendet: AG = Aargau, AI = Appenzell Innerrhoden, AR = Appenzell Ausserrhoden, BE = Bern, BL = Basel-Landschaft, BS = Basel-Stadt, FR = Freiburg, GE = Genf, GL = Glarus, GR = Graubünden, JU = Jura, LU = Luzern, NE = Neuenburg, NW = Nidwalden, OW = Obwalden, SG = St. Gallen, SH = Schaffhausen, SO = Solothurn, SZ = Schwyz, TG = Thurgau, TI = Tessin, UR = Uri, VD = Waadt, VS = Wallis, ZG = Zug und ZH = Zürich. Da sich die Fanel-Region im Schnittpunkt von BE, FR, NE und VD befindet, können Beobachtungen aus dieser Gegend sowohl aus einem als auch aus mehreren dieser vier Kantone stammen. Nach der Kantonsabkürzung sind folgen-

de Angaben angeführt: Ort oder Gemeinde, Datum, Anzahl (wenn nichts angegeben ist, bezieht sich die Meldung auf ein Individuum), Geschlecht und Alter (sofern bekannt), weitere Einzelheiten über die Umstände der Entdeckung oder der Aufbewahrungsort eines Belegs, und schliesslich in Klammern der oder die Beobachter. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen des Entdeckers oder der Entdecker genannt. In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Fall zusammengefasst. Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilte, wird der Nachweis nur jenem Jahr zugerechnet, in dem die erste Beobachtung erfolgte. Bei zeitlich wie örtlich ungewöhnlichen Feststellungen von Arten, die nicht der Protokollpflicht unterliegen, kann die Kommission eine genaue Beschreibung verlangen (z.B. Ohrentaucher *Podiceps auritus*).

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immatur *immature*; juv. = juvenil *juvenile*; 1.KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember) *1st calendar year*; 2.KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft *2nd calendar year*; usw.

Dank. Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an alle Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle gewissenhaft ausgefüllt haben, selbst wenn es häufigere Arten betraf. Die detaillierten Beschreibungen, die mitgelieferten Feldskizzen, Fotos oder Videoaufnahmen haben die Arbeit der Kommission erheblich erleichtert und liessen so keinen Zweifel an den Nachweisen zurück. Die SAK möchte sich ausserdem bei Barak Granit und Krister Mild für ihre Begutachtungen bedanken, bei Andrea Corso, Andreas Ranner, Luciano Ruggieri und Gunter De Smet für ihre Kommentare und auch bei Bernard Volet für die Zusammenstellung der vielen Nachweise und die umsichtige Führung des Sekretariats. Zusammen mit Hans Schmid hat er die Verbreitungskarten erstellt. Den anderen Mitgliedern der SAK danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Schliesslich sind wir der Firma Carl Zeiss AG für ihre langjährige Unterstützung der Publikation der SAK-Berichte dankbar.

Angenommene Nachweise 2000**(mit Nachträgen)***Accepted records**Kategorie A***Eistaucher *Gavia immer* (+, 21/22, 17/19)**

AG – Beinwil am See, 26. Februar (T. Weber).

FR – Cheyres, 30. April, 2.KJ (P. Lustenberger, J. Fischer, M. Schweizer).

LU – Sempachersee, 1. Januar–24. Februar, mind. 2 Ind., davon 1 ad. und 1 Ind. 2.KJ, Foto (R. & E. Wüst-Graf, B. Volet, M. & J. Burkhardt, M. Alig) • 7. Januar, 2.KJ in Fischernetz ertrunken, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (R. Winkler).

SZ – Arth, 18./25.–26. November, 1.KJ (J. Lichtsteiner, T. Weber, D. Kronauer, W. & P. Oberhäsli).

TG – Bodensee zwischen Altnau und Kesswil, 1. Januar–12. Februar, mind. 2 Ind., davon 1 ad. (S. Metschnikowa, T. Schwaller, U. Elsenberger et al.).

– Uttwil, 2. Mai, 1 ad. und 1 Ind., 4. Mai, 2 ad. und 1 Ind., Foto Abb. 1 (W. & U. Christen); Kesswil, 10. Mai, 1 ad., 17. Mai, 2 ad. (H. Leuzinger, W. Geiger, U. Rindlisbacher).

– Bodensee zwischen Arbon und Güttingen, 20. Oktober 2000–24. Februar 2001, max. 2 ad., Foto (M. Basen, A. Keller, I. Weiss et al.).

– Ermatinger Becken, 25. November, 1.KJ (I. Weiss, M. Basen, C. Gönner, L. Nienhaus, S. Trösch et al.).

VD – Yvonand, 23. Januar, ad. (P. Lustenberger).

– Préverenges, 3. März (L. Henry).

– Bursinel, 22. April, 2.KJ (E. Bernardi).

VD/GE – Mies VD, 17. Dezember 2000 und 7. Januar 2001, 1.KJ bzw. 2.KJ (J. Duplain, I. Henry, E. Bernardi); Le Vengeron GE, 28. Dezember 2000, 1.KJ (L. Lücker).

ZH – Greifensee, 2. Januar–3. Februar, 2.KJ (C. Lotti et al.).

Der Eistaucher in Préverenges wurde gemeinsam mit jenem Individuum gesehen, das vom 31. Dezember 1999 bis 6. Mai 2000 zwischen Lausanne VD und Morges VD überwinterte (E. Morard et al. in Maumary et al. 2000a). Fünf der oben aufgezählten Individuen sind mit grosser Wahrscheinlichkeit als Folge des Sturms «Lothar» in der Schweiz erschienen. Auch wenn diese frühen Januarnachweise nicht berücksichtigt werden, lässt sich ein Aufwärtstrend der Anzahl in der Schweiz beobachteter Eistaucher feststellen. Die bisher



Abb. 1. Eistaucher *Gavia immer* ad. ins Prachtkleid mauernd. Uttwil TG, 4. Mai 2000. W. Christen. – *Great Northern Diver Gavia immer* ad. moulting into summer plumage. Uttwil (Lake Constance), 4 May 2000.

Abb. 2. Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmaeus* wahrscheinlich 1.KJ. Mauensee LU, 12. Dezember 2000. J.-M. Fivat und L. Maumary. – Pygmy Cormorant *Phalacrocorax pygmaeus* probably 1st cy. Mauensee (Lucerne), 12 December 2000.



von der SAK angenommenen Feststellungen verteilen sich wie folgt auf die Jahre (Anzahl Fälle/Anzahl Ind.): 1992 0, 1993 6/6, 1994 2/3, 1995 1/1, 1996 0, 1997 1/1, 1998 5/5, 1999 6/6, 2000 17/19.

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

LU – Hohenrain, 26. August (T. Weber). Eine ausserordentlich frühe Herbstbeobachtung. Der Ohrentaucher erscheint normalerweise erst ab der zweiten Novemberdekade.

Sturmschwalbe *Hydrobates pelagicus*
(2/2, 35/38, 5/5)

- AG – Aarau, 1. Januar, ad., Rupfung gefunden, Foto, Beleg bei P. Bürki (P. Bürki, R. Winkler).
BE – Oppligen, 5. Januar, ♂ ad. tot gefunden, Beleg bei J. Hofer (J. Hofer, V. Maurer, R. Winkler).
NE – Biau fond / La Chaux-de-Fonds, 1. Januar, ♂ ad. tot gefunden, Beleg im Musée d'histoire naturelle de

Abb. 3. Löffler *Platalea leucorodia* ad. Schmerikon ZH, 20. Mai 2000. S. Wassmer. – Eurasian Spoonbill *Platalea leucorodia* ad. Schmerikon (Lake Zurich), 20 May 2000.



- La Chaux-de-Fonds (M. Bessire, M. Jacquat, R. Winkler).
- SG – Wattwil, 14. Februar, ♂ 2.KJ tot gefunden, Beleg im Naturhistorischen Museum Basel (B. Rogger, H. Geisser, R. Winkler).
- VD – Bière, 1. Januar, tot gefunden, Beleg nicht aufbewahrt (J. & H. Détraz).
- Durch den Orkan «Lothar» wurden ab dem 27. Dezember 1999 total 43 Sturmschwalben (Maumary et al. 2000a) und ein Madeira-wellenläufer *Oceanodroma castro* (Loye et al. 2001) vom Atlantik in die Schweiz verdriftet. Bemerkenswert ist, dass es sich bei den fünf Sturmschwalben, die noch zu Beginn des Jahres 2000 entdeckt wurden, nur um Totfunde handelt; die letzten lebenden Vögel wurden am 31. Dezember 1999 gesehen. Der späte Fund vom 14. Februar im Toggenburg war bereits leicht angefault, weshalb davon auszugehen ist, dass diese Sturmschwalbe zusammen mit den anderen bereits um die Jahreswende erschien.

Basstölpel *Sula bassana* (0, 1/1, 1/1)

- VS – Oberwald, 22. Juni, ad. (D. & J. Glayre); Raron, 23. Juni, ad. lebend gefunden, an der Nordsee D freigelassen am 10. Juli, Foto (C. Noll et al.).
- Auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Erstnachweis des Basstölpels (Preiswerk 1999) in unserem Land kam es zur zweiten Feststellung, allerdings im inneralpinen Rhonetal (Posse 2001)! Wegen deutlich geringerer menschlicher Verfolgung steigen die Brutbestände in Europa fast überall an (Hagemeijer & Blair 1997, Dubois et al. 2000).

Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmaeus* (0, 0, 4/8)

- AG – Klingnauer Stausee, 13./15. Oktober, wahrscheinlich 1.KJ, Foto in Ornith. 6/00: 26 (A. Sutter et al.).
- LU – Mauensee, 3. Dezember 2000–15. Januar 2001, wahrscheinlich 1.KJ bzw. 2.KJ, Foto Abb. 2, S. 285 (R. Hardegger, P. Nietlisbach, S. Wechsler, R. Wüst-Graf et al.).

- SG/SZ/ZH – Zürichsee und Obersee zwischen Rapperswil SG und Hurden SZ/ZH, 13./20./21. November, wahrscheinlich 1.KJ, Foto (D. Marques, A. Täschler, K. Anderegg); Zürichsee zwischen Frauenwinkel und Inseln Ufenau und Lützelau SZ, 19./26./29. November, 3 Ind. wahrscheinlich 1.KJ, 18. Dezember 2000–6. März 2001, max. 3 Ind. wahrscheinlich 1.KJ bzw. 2.KJ, Foto (W. Müller, A. Weber, C. Lotti, E. Grether et al.).
- ZH – Rällikerried/Mönchaldorf, 5. Oktober, 3 Ind. wahrscheinlich 1.KJ, 6. Oktober, 2 Ind. wahrscheinlich 1.KJ, Foto (P. J. & A. Brändli, P. Zeller, C. Koller).

Der bisher einzige belegte Nachweis einer Zwergscharbe in der Schweiz datiert vom 25. Oktober 1856 (Winkler 1999); in diesem Jahr hatte vermutlich ebenfalls ein grosser Einflug stattgefunden. Mit der Beobachtungsserie im Winter 2000/2001 wechselt die Zwergscharbe in der Schweizer Artenliste von Kategorie B (Nachweise nur vor 1950) zu Kategorie A. Bemerkenswert ist die lange Anwesenheit am Mauensee und besonders am oberen Zürichsee (Grether 2001).

In der zweiten Jahreshälfte fand in Europa ein Einflug statt, worauf auch in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich und Polen Feststellungen erfolgten. So wurde u.a. auch eine Zwergscharbe im 1. Kalenderjahr vom 7.–11. Oktober 2000 im nahen Rheindelta A gesehen (A. Ranner, pers. Mitt.). Vermutlich gehen diese Nachweise von den positiven Bestandsentwicklungen in Bulgarien, Ungarn, Griechenland und Italien aus (Davies 2001, G. De Smet, pers. Mitt.). Die Zwergscharbe wurde dank den Schutzbestrebungen und den erfolgten Zunahmen mittlerweile «nur» noch als potenziell gefährdete Vogelart eingestuft (BirdLife International 2000).

Ausserdem sorgt die Schreibweise des lateinischen Artnamens nach wie vor für Verwirrung: An mehreren Stellen (z.B. Cramp 1977, Jonsson 1992, Svensson et al. 1999) wird die Zwergscharbe mit *P. pygmaeus* statt *P. pygmaeus* bezeichnet. Die Bezeichnung *pygmaeus* geht allerdings auf einen Schreibfehler des

Erstbeschreibers Pallas zurück. Pallas selbst wandte später ebenfalls *pygmaeus* an (Hartert 1912–21), was offenbar teilweise übersehen wurde.

Rohrdommel *Botaurus stellaris*
(Juni bis August)

- AG – Rottenschwil, 15. August (B. Bütler).
SG – Kaltbrunner Riet, 27. Juli (F. Iff).
VD – Chablais de Cudrefin, 29. August
(L. Juillerat, A. Morgenthaler, P. Rapin,
W. Thönen).
– Chavornay, 31. August (L. Maumary,
H. Duperrex).
ZH – Riedikerried/Uster, 24. Juli
(E. Grether).

Obwohl es sich um ein gehäuftes Auftreten in den Sommermonaten handelt, bestand auch in diesem Jahr kaum Brutverdacht. Seit 1992 wurden 9 von 11 Fällen angenommen.

Sichler *Plegadis falcinellus* (33/62, 10/11, 1/1)

- TI – Bolle di Magadino, 17.–20. September
(M.-A. Berazategui, N. Girardot,
L. Jorio).
Der erste Nachweis im Tessin.

Löffler *Platalea leucorodia* (36/63, 15/15, 2/2)

- AG – Klingnauer Stausee, 6. Mai, ad.
(S. Stutz).
SG – Aabach/Schmerikon, 20. Mai, ad.,
Foto Abb. 3, S. 285 (S. Wassmer).
Der Löffler wird hierzulande seit 1989 alljährlich wahrgenommen, wobei im Mai die Mehrheit der Nachweise gelangen. Er zeigt besonders im nordwestlichen Europa einen Bestandsanstieg und damit teilweise auch eine Arealerweiterung (z.B. Dubois et al. 2000, Davies 2001).

Amerikanische Krickente *Anas carolinensis*
(0, 0, 1/1)

- BE – Vogelraupfi/Bannwil, 30.–31. März
und 2. April, ♂, Foto (A. Jordi et al.).
Der erste Nachweis der Amerikanischen Krickente in der Schweiz. Die in Heine et al.

(1999) unter Vorbehalt publizierte Beobachtung vom 15. Februar 1998 zählt nicht als Schweizer Nachweis. Der Fall ist der SAK nie vorgelegt worden.

Dieser nearktische Entenvogel gehört zu jenen Arten, die am regelmässigsten in Europa erscheinen. So wurden in Grossbritannien zwischen 1958 und 1998 im Mittel zehn Individuen pro Jahr registriert (Fraser et al. 2000). Ausserdem wurden z.B. in Frankreich bis 1999 total 23 Tiere beobachtet (Frémont & le Comité d'Homologation National 2000), in Deutschland waren es von 1994 bis 1996 sechs Nachweise (Deutsche Seltenheitenkommission 1998) und in Österreich bisher zwei Feststellungen (A. Ranner, pers. Mitt.).

Der taxonomische Status dieser Art wurde kürzlich von der AERC und vom «British Ornithologists' Union's Records Committee» (BOURC) revidiert. Beide haben beschlossen, ihr wegen morphologischer, verhaltensökologischer und molekulargenetischer Unterschiede Artstatus zu gewähren (Sangster et al. 2001).

Knäkente *Anas querquedula*
(Dezember bis 15. Februar)

- BE – Weissenau, 5. November 2000 –
27. Februar 2001, ♂ (M. Schaad et al).
Zum dritten aufeinander folgenden Mal überwinterte ein ♂ der Knäken an diesem Ort. Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich immer um dasselbe Individuum.

Blaufügelente *Anas discors* (2/2, 2/2, 1/1)

- BE – Häusernmoos, 6. Mai, ♂ (E. Reist).
Die hier festgestellte Blaufügelente wurde als Wildvogel eingestuft, womit es sich um den fünften Nachweis in der Kategorie A handelt. Auch im Rheindelta A wurde am 19. April und 29. Mai 2000 ein ♂ beobachtet (A. Ranner, pers. Mitt.). Allerdings können gelegentlich auch wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge mit einer geringen Fluchtdistanz auftreten, wie zuletzt jenes ♂, das sich am 29. März 2000 in Widnau SG zeigte (G. Sieber, K. & L. Moor).

Schwarzmilan *Milvus migrans*
(November bis 15. Februar)

GE – Verbois, 13. Februar (B. Chappatte).
Eine der immer zahlreicher werdenden Ankünfte im Februar. Seit 1992 wurden indes nur 65 % der Fälle anerkannt (n = 23).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (+, 12/12, 4/4)

AG – Klingnauer Stausee, 30. Dezember, immat. (P. Lustenberger).
BE – Zimmerwald, 27. Februar, immat. (P. Lustenberger).
NE – Lac de Moron/Les Planchettes, 26. November, ad. (D. Frésard).
TG – Ermatinger Becken, 10. Februar, immat. (I. Weiss).
Nach dem Rekordjahr 1989 mit 5 Nachweisen (Schmid et al. 2001) die zweithöchste Anzahl von Beobachtungen im gleichen Jahr.



Abb. 4. Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* 1.KJ. Fully VS, 7.–16. September 2000. B. Posse. – Little Crake *Porzana parva* 1st cy. Fully (Valais), 7.–16 September 2000.

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*
(11/11, 3/3, 2/2)

NE – Fleurier, 18.–24. Mai, ad.
(C. & P. Vaucher).
VD – Chessy/Montreux, 17. Mai, ad.
(L. Maumary).

Erstmals zwei Feststellungen im gleichen Jahr in einem für die Art typischen Zeitraum, wobei es sich um das gleiche Individuum gehandelt haben könnte. Der 7-tägige Aufenthalt im Neuenburger Jura ist der bisher längste eines Schmutzgeiers bei uns.

Gänsegeier *Gyps fulvus* (15/18, 9/11, 5/19)

NE – Vue-des-Alpes/Fontaines, 1. Juni
(C. Berger, E. Kaiser, M. Kühn, Ö. Akeret).
SZ – Zürichsee zwischen Insel Ufenau und Frauenwinkel, 28. Dezember (K. Felix).
UR/GR – Klausenpass UR und Flims GR, 16. Mai, ca. 15 Ind. (R. Mäder).
VS – Leukerbad, 17. Mai (D. & J. Kronauer).
ZH – Männedorf, 1. Juni (C. Lotti).

Das bisher zahlreichste Auftreten im gleichen Jahr. Die grösste je nachgewiesene Ansammlung von etwa 15 Tieren in der Schweiz sticht besonders hervor. Sie erfolgte während einer Föhnlage und ist vor dem Hintergrund der positiven Bestandsentwicklung des Gänsegeiers in Südeuropa zu betrachten. So ist z.B. der Bestand in den Cevennen F auf mehr als 250 Vögel angewachsen (Lécuyer 2000, Y. Tariel & C. Coton in Sériot et al. 2001). Die niederländischen Nachweise von sechs Individuen im Juni 1998 und von 18 Gänsegeiern (wovon einer einen spanischen Farbring trug) im Juli 2001 verdeutlichen diese Tendenz (van der Laan 2001). Erwähnenswert ist auch die Winterbeobachtung am Zürichsee, der zweiten nach dem Überwinterungsversuch 1997/98 eines Gänsegeiers in der Ostschweiz (A. Schmid, H.-G. Bauer, D. Elspass, W. Schmid et al. in Maumary & Gysel 1998).

Schlangenadler *Circaetus gallicus*
(ausserhalb Mittel- und Unterwallis)

GR – Felsberg, 23. Juli (D. & R. Metzger).

Abb. 5. Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* 1.KJ. Neeracherried ZH, 24. September–15. Oktober 2000. W. Müller. – *Pectoral Sandpiper* *Calidris melanotos* 1st cy. Neeracherried (Zürich), 24. September–15. Oktober 2000.



VD – Corbeyrier, 7. August, 1 Ind. und 1 immat., Video (F., N. & D. Estoppey, G. Rochat).

Daneben wurde der Schlangennadler auch an sieben verschiedenen Orten im Wallis (Col de Bretolet, Vouvry, Fully, Saillon, Leuk, Rotafen, Bratsch) beobachtet. Seit 1992 sind 80 % der Fälle anerkannt worden (n = 35).

Wiesenweihe *Circus pygargus* (Oktober bis März)

BE – Affoltern im Emmental, 5. Oktober, ♀ ad. (M. Straubhaar).

VS – Vouvry, 15. Oktober, 2 Ind. 1.KJ, 16.–17. Oktober, 1 Ind. 1.KJ (R. Voisin).

Die 5. und 6. Oktoberbeobachtung seit 1990. Im Herbst ist die Bestimmung von Weihen nicht immer einfach, und von 11 Wiesenweihenmeldungen wurden bisher 7 angenommen.

Adlerbussard *Buteo rufinus* (10/10, 4/4, 0)

SG – *Nachtrag*: Amden, 23. April 1999, Foto (F. Iff).

Damit erhöht sich die Zahl der bei uns festgestellten Adlerbussarde auf 14, so dass 1999 drei Wahrnehmungen vorliegen – eine neue Rekordzahl. In Südeuropa und besonders im Balkan nimmt der Bestand derzeit zu (Hagemeijer & Blair 1997, Schmitz 1999).

Schell- oder Schreiadler *Aquila clanga* oder *A. pomarina*

VD – Col de Jaman/Montreux, 6. September (E. Morard, M. Dvorak, Y. Scheurer).

Der Schelladler ist mit 30 Nachweisen seit 1900 ein wesentlich häufigerer Gast in der Schweiz als der Schreiadler mit drei Beobachtungen, doch würde der September eher zur Durchzugszeit des Schreiadlers passen.

Fischadler *Pandion haliaetus* (November bis Februar)

AG – Rapperswil, 12. November, 1.KJ (M. Wipf, A. Keller, T. Aegerter, M. Riner).

VD – Chablais de Cudrefin, 4. November, 1.KJ (S. Bachmann).

Zwei der recht seltenen Novembernachweise. Der späteste Fischadler wurde bisher am 2. Dezember 1973 festgestellt (I. Keller & R. Ryser in Winkler 1999).

Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (+, 57/66, 14/15)

AG – Klingnauer Stausee, 24. April, ♂ (U. Kägi et al.) • 9. August, 1.KJ (W. Zanola) • 26. August–5. September, 1.KJ (U. Kägi, T. Zischg, S. Stutz,

- W. Zanola et al.) • 29. August–5. September, 1.KJ (F. Kurz, M. Suter, E. Weiss, P. Walser et al.).
- BE – Fanel, 9. April, ♀ (F. Kurz) • 26. Mai, ♂ rufend (P. Mosimann-Kampe).
– Weissenau, 10. April, ♂ (M. Straubhaar).
- GL – Glarus, 30. April, ♀ ad. erschöpft gefunden, Foto, Beleg bei J. Marti (R. Hauser, R. Meier, J. Marti).
- SG – Kaltbrunner Riet, 25. April, ♀ (A. Gerber).
- SZ – Nuolener Ried, 8. September, 1.KJ (L. Hüppin, R. Sidler).
- TI – Bolle di Magadino, 26.–30. April, ♀ (R. Aye, M.-A. Berazategui, T. Roth, L. Frutig).
- VD – Les Grangettes, 13./16. April, 2 ♂, 17. April, ♂ (L. Maumary, L. Henry et al.).
- VS – Martigny und Fully, 2. April, ♀ (B. Posse et al.).
– Fully, 7.–16. September, 1.KJ, Foto Abb. 4, S. 288 (B. Posse, C. Dirac, E. Revaz).
- Die speziell zahlreichen Beobachtungen dieses Jahres passen gut in das bisherige Gesamtbild des Durchzuges mit den Schwerpunkten im April und August/September.

Unbestimmte Brachschwalbe *Glareola* sp.

- SO – Selzach, 26. April (W. Christen).
Der 15. Nachweis einer unbestimmten Brachschwalbe in unserem Land. Seit 1900 wurde die Rotflügelbrachschwalbe *Glareola pratincta* 24-mal und die Schwarzflügelbrachschwalbe *G. nordmanni* zweimal gesehen.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola* (Dezember bis Februar)

- BE – Fanel, 24. Januar, 2 Ind. (W. Schaub, H. Eichenberger, R. Wartenweiler).
- VD – Chablais de Cudrefin, 26. Dezember (R. Aeschlimann).
- Weil der Kiebitzregenpfeifer an der Atlantikküste bis nach Norddeutschland und den Britischen Inseln überwintert, kommen Winterfeststellungen hierzulande immer wieder vor.

Steppenkiebitz *Chettusia gregaria* (4/4, 3/3, 3/3)

- BE – Siselen und Kallnach, 19. März, ♂ ad., Foto in Ornis 3/00: 26 (M. Ritschard et al.).
- FR – Bellechasse/Sugiez, 8.–13. April, ad. (A. & L. Riedo et al.).
– Kerzers, 29. September–4. Oktober, 1.KJ, Foto (J. Fischer et al.).
- Der 8. bis 10. Nachweis des Steppenkiebitzes – ein Rekordjahr. Letztmals wurde die Art am 2. April 1995 in der Schweiz gesehen (H. Ryser in Maumary & Leuzinger 1996). Auffallend sind die beiden je 6-tägigen und somit längsten Verweildauern sowie die Nähe der drei Beobachtungsorte im Seeland. Die Feststellungen verteilen sich jetzt folgendermassen auf die Monate: März 2, April 5, Oktober 2, November 1.

Graubruststrandläufer *Calidris melanotos* (13/13, 3/3, 3/3)

- VD – Chablais de Cudrefin, 25. Juni, ad., Foto (J. Hassler, P. & K. Mosimann-Kampe, M. Schweizer et al.) • 25.–27. September, 1.KJ (P. Rapin, C. Sinz, J. Jeanmonod, V. Suter).
- ZH – Neeracherried, 24. September–15. Oktober, 1.KJ, Foto Abb. 5, S. 289 (R. Aye, M. Retter et al.).
- Ein Spitzenjahr und mit 21 Tagen auch ein neues Maximum für die Aufenthaltsdauer! Bei uns wurde der Graubruststrandläufer vorher noch nie im Juni wahrgenommen. Von den vier Frühjahrsnachweisen war jener vom 24.–27. Mai 1975 der bisher späteste (R. Baula, F. Brugger, J. Cuany & D. Glayre in Winkler 1999).

Sumpfläufer *Limicola falcinellus* (17/19, 4/4, 1/1)

- VD – Chablais de Cudrefin, 22.–24. Juli, ad. beringt in Italien, Foto in Ornis 5/00: 26 und in Limicola 14: 147–148, 2000 (G. Schuler et al.).
- Der erste Ringfund des Sumpfläufers in der Schweiz und die dritte Beobachtung im Juli. Der Herbstzug wird vor allem im August und September registriert.

Doppelschnepfe *Gallinago media* (+, 4/4, 1/1)

GR – Bever, 10. September (W. Bürkli).
Nach 1973 und 1987 (zweimal) bereits der vierte Nachweis im Oberengadin!

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*
(November bis 15. März)

VD – Les Grangettes, 12. März (N. Koller, M. Baudraz, F. Duruz).
Erneut ein früher Durchzügler. Der Frühjahrszug setzt in der Regel Anfang April ein.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*
(Dezember bis Februar)

BE – Erlimoos, 3./9. Dezember (F. Kurz, R. Bianchi, U. Elsenberger).
Diese späte Beobachtung erfolgte in einem Jahr mit mehreren Novembermeldungen. Derselbe Vogel war bereits seit mindestens dem 29. September 2000 anwesend.

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis*
(Juni bis März)

BE – Münchenbuchsee, 8. Juli, 1.KJ (S. Bachmann).
ZH – Rällikerried/Mönchaltorf, 10.–11. Juni (M. Zumbühl, E. Elmer, B. Zinnenlauf).
Ein Auftreten im üblichen Rahmen. Nach 1998 (C. Lotti & E. Frei in Knaus & Balzari 1999) liegt nun die zweite Meldung eines Teichwasserläufers im Juni vor.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*
(November bis März)

GE – Sionnet, 13.–15. März (B. Piot et al.) • 30.–31. März (A. Bassin, L. Maumary).
VD – Les Grangettes, 24./26. März (F. Duruz, M. Baudraz, C. Chautems et al.).
VD/BE – Cudrefin VD und Fanel BE, 31. März (P. Rapin, W. Schaub, R. Wartenweiler).
ZH – Oerlinger Ried, 24. März (S. Gysel).
Ungewöhnliche Häufung von frühen Beobachtungen. Zusammen mit neueren Feststellungen

von 1994 und 1998 scheint es, dass die Rückkehrer aus den Winterquartieren unser Land immer früher durchqueren. Seit 1992 wurden 62 % der Fälle akzeptiert (n = 13).

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*
(+, 16/18, 1/1)

TG – Kesswil, 7. Oktober (A. Huber, H.-G. Bauer).
Der Herbstzug konzentriert sich hierzulande in der zweiten Augsthälfte und im September und klingt im Oktober aus. Nach 1992 wurden 94 % der Meldungen angenommen (n = 17).

Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius*
(+, 7/7, 1/1)

TI – Bolle di Magadino, 9. Juni, ♀ ad., Foto (B. Carrara, U. Bravo, W. Bürkli).
VD – *Nachtrag*: Prangins, 27. Dezember 1999 (J.-P. Schmidt, S. Simons).
Der Nachtrag von 1999 ist vermutlich auf «Lothar» zurückzuführen. Beim Thorshühnchen im Tessin handelt es sich erst um die zweite Feststellung vom Frühjahrszug in der Schweiz, nach jener vom 10.–11. Juni 1984 (K. Rohrer in Winkler 1999).

Spatelraubmöve *Stercorarius pomarinus*
(+, 15/19, 1/1)

AG – Beinwil am See, 1. Januar, 2.KJ (T. Weber).
Dieser erste Januarnachweis ist mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Orkan «Lothar» zu verdanken.

Schmarotzerraubmöve *Stercorarius parasiticus*
(+, 22/23, 5/6)

TG – Horn, 25. September, 1.KJ (I. Weiss).
VD – Chablais de Cudrefin, 28. Mai–1. Juni, 2 ad. helle Morphe (P. Lustenberger et al.).
– Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 7. September, 1.KJ, Foto (J. Duplain, L. Maumary, H. Duperrex); Les Grangettes, 16. September, 1.KJ, Foto (J.-M. & J. Fivat, L. Maumary).

VD/FR – Yvonand VD und Estavayer-le-Lac FR, 20./23. Januar, 2.KJ (S. Antoniazza, P. Lustenberger).

ZG – Zug, 11. September, 1.KJ (C. Koller).

In der Schweiz tritt diese Art vor allem von August bis Oktober auf. Daher ist die Beobachtung im Januar bemerkenswert. Die Fotos zeigen, dass es sich bei den Feststellungen vom Genfersee um dieselbe Schmarotzerraubmöwe handelt.

Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*
(+, 23/28, 1/1)

GE – Genf, 19. August, 1.KJ (C. Schönbächler, A. Barbalat, C. Huber, P. Albrecht, D. Kisner).

Nach der Invasion im Vorjahr (Maumary et al. 2000a) wieder ein durchschnittliches Auftreten. Die meisten Beobachtungen stammen mittlerweile vom Genfersee, wo seit 1998 im Herbst regelmässig Bootsfahrten in die Seemitte unternommen werden, um mit Fischereiabfällen Möwen und damit oft auch Raubmöwen anzulocken (Maumary et al. 2000b).

Skua *Stercorarius skua* (24/27, 11/11, 6/6)

GE – Genf, 6. Januar (E. Wiseman).

SG – Rheinspitz/Altenrhein, 30. Juli (M. Ritschard).

SZ – Lauerzersee, 3. Januar, 2 Ind. (R. Nigg).

TG – Ermatingen, 1. Januar (T. Schwaller, U. Elsenberger, S. Metschnikowa).

VD – Genfersee zwischen Morges und Lausanne, 4./7. Januar, 2.KJ, Foto (I. Henry, E. Morard, J. Duplain, J.-M. Duflon, L. Maumary).

– Yverdon, 8. Januar, ad. (M. Burkhardt, P. Lustenberger).

Die fünf Januarbeobachtungen von sechs Individuen gehen ohne Zweifel auf das Konto des Jahrhundertsturms «Lothar». Erfolgt zwischen 1900 und 1994 noch total 25 Nachweise (Winkler 1999), wird die Skua seit 1997 alljährlich festgestellt und bis 2000 gibt es bereits 16 weitere Beobachtungen. Die ebenfalls ansteigende Verweildauer von Einzelvögeln wird vermutlich durch die Bestandszunahme der Weisskopfmöwe *Larus cachinnans* begünstigt, bei der die Skua gerne schmarotzt (Schmid et al. 2001). Bisher wurden 2 von 23 Fällen abgelehnt, was eine Annahmerate von 91 % ergibt.

Schwalbenmöwe *Larus sabini* (8/8, 5/5, 1/1)

TG – Bodensee vor Kreuzlingen, 9. Oktober, 1.KJ, Foto Abb. 6 (R. Sokolowski, J.-M. Karthäuser, J. Willmann).

Seit 1900 liegen bei uns nur Herbstbeobachtungen von August bis Oktober vor, wo auch an den europäischen Küsten der Hauptdurch-

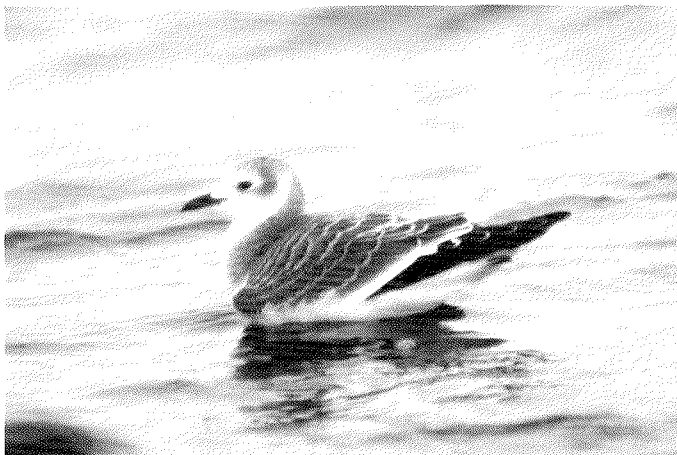


Abb. 6. Schwalbenmöwe *Larus sabini* 1.KJ. Bodensee vor Kreuzlingen TG, 9. Oktober 2000. R. Sokolowski. – *Sabine's Gull *Larus sabini* 1st cy. Kreuzlingen (Lake Constance), 9 October 2000.*



Abb. 7. Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus* 1.KJ. Chablais de Cudrefin VD, 18. August 2000. M. Schweizer. Folgende Beschreibung lag der Zeichnung bei: Schnabel fein und spitz, Nacken schwarz, kastanienbraune Mantel- und Schulterfedern, kontrastierend zu hellen Armdecken, Schirmfedern und einzelne (innere) Grosse und Mittlere Armdecken mit dunklem Schaftstrich und braunen Subterminalbinden, Beine orange. – *White-winged Black Tern Chlidonias leucopterus* 1st cy. Chablais de Cudrefin (Lake Neuchâtel), 18 August 2000.

zug registriert wird, teilweise wegen Herbststürmen (z.B. Deutsche Seltenheitenkommission 2000, Dubois et al. 2000, Fraser et al. 2000). Einzig im 19. Jahrhundert gab es in der Schweiz auch je einen Nachweis im April und im Dezember (Winkler 1999).

Dünnschnabelmöwe *Larus genei* (1/2, 7/37, 1/2)

BE/VD – Fanel/Chablais de Cudrefin,
15. April, 2 ad. (P. Lustenberger,
J. Fischer, M. Schweizer).

Seit dem Einflug 1997 von 30 Individuen (Maumary & Gysel 1998) ist die Dünnschnabelmöwe ein alljährlicher Gast bei uns.

Silbermöwe *Larus argentatus* (Mai bis September, Unterart *L. argentatus argenteus* ganzjährig)

TG – Güttingen, 30. August, 1.KJ (I. Weiss).
VD – Chablais de Cudrefin, 18./23. Juni, ad. mit den Merkmalen der Unterart *Larus a. argentatus* (M. Schweizer, A. Jordi, P. & K. Mosimann-Kampe, S. Wassmer).

– Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 31. August, ad., Foto (L. Maumary, J. Duplain).

Von diesen drei Sommerbeobachtungen ist besonders der Juninachweis bemerkenswert. Bei der grossen Mehrzahl der Silbermöwen in der Schweiz handelt es sich um die Unterart *Larus a. argentatus*, deren Brutgebiete in Island, Skandinavien, am Weissen Meer und im baltischen Raum liegen.

Weisskopfmöwe *Larus cachinnans*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Larus c. cachinnans* (0, 15/15, 13/14)

SG – Goldach, 22. Dezember, ad. (I. Weiss).

TG – Romanshorn, 10. Januar und 2./5. Februar, 2.KJ, Foto (M. Schweizer, R. Aye, T. Roth, D. Matti, O. Meinen et al.) • 4./20. November, ad., Foto (I. Weiss).

– Horn, 13./20. November, 2 Ind. 3.KJ (I. Weiss) • 18. Dezember, 3.KJ (I. Weiss).

– Arbon, 17. Dezember, 2.KJ, Foto (S. Trösch, P. & K. Mosimann-Kampe).

- VD – Perroy, 4. Februar–6. April, 2.KJ, Foto (J. Duplain, L. Vallotton, I. Henry, N. Moduli) • 10.–23. Februar, 3.KJ, Foto (J. Duplain, I. Henry) • 20. Februar, ad. (J. Duplain, I. Henry) • 24. November, ad. (J. Duplain) • *Nachtrag*: 14. Februar 1999, ad. (J. Duplain).
- Perroy und Allaman, 2. Dezember 2000, 6./8. Januar und 12. Februar 2001, 2.KJ bzw. 3.KJ, Foto (J. Duplain).
 - Préverenges, 21. März, 2.KJ (I. Henry).
 - Chablais de Cudrefin, 23. März und 18./21. April, 3.KJ (M. Schweizer et al.).

Die «Steppenmöwe» aus dem östlichen Mittelmeerraum wurde bisher an den grossen Seen (Genfersee 13-mal, Bodensee 11-mal und Neuenburgersee zweimal) sowie einmal an der Aare (Aarberg) bestimmt. Sie wird in der Schweiz mit klar zunehmender Häufigkeit wahrgenommen, wie die Anzahl der festgestellten Individuen pro Jahr zeigt: 1997 1, 1998 5, 1999 9, 2000 14. Dies dürfte aber vor allem auf die verbesserte Bestimmungsliteratur und eine gezielte Suche zurückzuführen sein. Die guten Kenntnisse der Merkmale zeigen sich auch darin, dass bisher 92 % aller Meldungen angenommen wurden (n = 25).

Mantelmöwe *Larus marinus* (immature Vögel)

- TG – Romanshorn, 5. Februar und 4. März, 3.KJ (R. Aye, J.-F. Zweiacker, C. Koller, P. Zeller, A. Pellegrini).
- Arbon, 17. November, 4.KJ (I. Weiss).

Die Protokollpflicht für immature Mantelmöwen wurde 1992 eingeführt, und erst 1999 wurden die ersten Nachweise erbracht (K. & L. Felix in Maumary et al. 2000a). Nur 4 der 11 eingereichten Fälle konnten akzeptiert werden.

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* (+, 59/102, 7/8)

- AG – Aarau, 1. Januar, 2.KJ, Rupfung gefunden, Beleg bei P. Bürki (P. Bürki, R. Winkler).
- Klingnauer Stausee, 2. Januar, ad. (M. Schäfer).
- FR/VD – Neuenburgersee zwischen Portalban FR und Cudrefin VD, 5. Januar, 2 ad. (C. Monnerat).

- NE – Marin, 1. Januar, ad. tot gefunden, Beleg nicht aufbewahrt (J.-D. Blant).
- Neuenburg, 5.–6. Januar, 2.KJ, tot gefunden am 6. Januar, Foto, Beleg im Musée d'histoire naturelle de Neuchâtel (D. Perriard, L. Juillerat).
- TG – Altnau, 5. Januar, ad. (P. Lustenberger).
- VD – *Nachtrag*: Chavornay, 27. Dezember 1999, 1.KJ (O. Jean-Petit-Matile).
- Nyon, 3. Januar, ad. (J. Tièche).

Alle Beobachtungen erfolgten zur Jahreswende 1999/2000. Sie sind eine Folge des Sturms «Lothar», der ab dem 27. Dezember 1999 insgesamt 40 Dreizehenmöwen hierher verfrachtete. Mittlerweile konnte auch bewiesen werden, dass das Öl, das die Mehrheit der bei uns beobachteten Dreizehenmöwen verschmutzt hatte, aus der Havarie des Tankers «Erika» vom 12. Dezember 1999 vor der Bretagne F stammt (Winkler 2001).

Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica* (52/61, 19/26, 4/4)

- GE – Verbois, 6. Juni, ad. (M.-A. Berazategui, J.-C. Hänggeli, D. Bartschi).
- LU – Baldeggersee/Hitzkirch, 7. Mai, immat. (T. Weber, R. Herzog).
- VD – Chablais de Cudrefin, 19. Juni, ad. (F. Kurz).
- ZH – Greifensee/Schwerzenbach, 16. Juni, ad. (C. Koller, H. Lindenmann).
- Vermutlich handelt es sich bei den Junimeldungen um umherstreifende Nichtbrüter.

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* (14/16, 22/24, 1/1)

- VD – Chablais de Cudrefin, 18. Mai, ad. (R. Aye, T. Roth, M. Schweizer, M. Ritschard).
- Die Küstenseeschwalbe wird seit 1992 alljährlich bei uns gesehen. Dabei überwiegt der Herbstzug mit 57 % aller Meldungen.

Weissbartseeschwalbe *Chlidonias hybridus* (August bis März)

- VD – Les Grangettes, 6. August, ad. (L. Maumary).

Im August werden adulte Weissbartseeschwalben deutlich seltener beobachtet als solche im 1. Kalenderjahr. Seit 1992 wurden 13 aller eingereichten 15 Meldungen anerkannt.

Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*
(August bis März)

- LU – Hochdorf, 31. August, 1.KJ (T. Weber).
VD – Chablais de Cudrefin, 3.–6. August, 1.KJ, Foto (P. & K. Mosimann-Kampe et al.) • 18./20. August, 1.KJ, Foto, Zeichnung Abb. 7, S. 293 (M. Schweizer, P. & K. Mosimann-Kampe).

Wie auch in den anderen Jahren handelt es sich bei diesen drei Augustmeldungen um junge Weissflügelseeschwalben. Der Wegzug macht nur 17 % am Gesamtvolumen aus (Winkler 1999).

Zwergohreule *Otus scops*
(ausserhalb bekannter Brutgebiete)

- GR – Sent, 29. Mai und 4. Juni, rufend (L. Heer, A. Overturf).
– Zernez, 8.–11. Juni, rufend (H. Haller et al.).
LU – Lido/Luzern, 24. April, erschöpft gefunden, später eingegangen, Foto, Standort des Belegs unbekannt (P. Plüss, B. Volet).
UR – Spiringen, 5./9. Juni, rufend (K. Colombo, F. Bissig, M. Wyrsh).
Ob es sich bei den beiden Nachweisen aus dem Unterengadin um denselben Sänger gehandelt hat, ist unklar. Vorher wurden im Engadin erst zwei Zwergohreulen festgestellt; diese zeigten sich 1978 und 1990 bei Zernez (Meier 1992).

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*
(0, 7/11, 4/8)

- GR – Prättigau, 20. Mai, trommelnd (U. Bühler) • 1.–2. Juni, ♀ (U. Bühler) • 8. Juni, ♀ und juv. (U. Bühler).
SG – Rheintal, 25. März–21. Mai, erfolgreiche Brut mit mind. 2 juv. (B. & L. Keist, W. & B. Leuthold, R. Appenzeller, R. Kunz) • *Nachtrag*: 17. August 1998, ♂ (B. & L. Keist).

Nun wurde der Weissrückenspecht auch im Kanton St. Gallen als Brutvogel nachgewiesen, nachdem er hier erstmals am 19. April 1998 entdeckt worden war (C. Lotti, E. Frei & A. Weber in Knaus & Balzari 1999). Ebenso hat im Prättigau wiederum eine Brut stattgefunden, wie die mehrfachen Fütterungen am 8. Juni in einem Gebiet ohne bisherige Nachweise zeigen (Bühler 2001). Dies sind nach 1999 der zweite und der dritte Brutnachweis.

Kalanderlerche *Melanocorypha calandra*
(5/5, 8/13, 1/1)

- LU – Mettlen/Eschenbach, 29.–30. April, ad., Foto Abb. 8, S. 296 (M. Thoma et al.).
Die Kalanderlerche wurde bei uns letztmals vom 20. bis 22. April 1995 gesichtet (B. Posse et al. in Maumary & Leuzinger 1996). Sie erschien bisher zwischen dem 20. April und dem 21. Mai, abgesehen von zwei älteren Funden im Oktober und November.

Kurzzehenlerche *Calandrella brachydactyla*
(34/50, 83/123, 14/17)

- BE – Pfanderen/Thun, 26. April (M. Wettstein).
– Witzwil/Gampelen, 1. Mai (M. Schweizer).
– Häusernmoos, 13. Mai (E. Reist).
LU – Inwil, 30. April, Foto (M. Thoma).
SZ – Nuolener Ried, 1. November (F. Etzensperger, L. Hüppin).
TI – Sant Antonino, 24. April, Foto (C. Foletti).
– Giubiasco, 25. April (T. Roth, D. Matti, R. Aye, L. Frutig).
– Contone, 30. April (T. Roth).
– Locarno, 2.–3. Mai (R. Aye, M.-A. Berazategui).
– Bolle di Magadino, 5./7. Mai, 2 Ind. (R. Aye, R. Lardelli, F. Lemoine).
VD – Les Grangettes, 1. Mai (M. Baudraz, G. Gilliéron).
VS – Leuk, 24. April (B. Posse et al.).
– Les Barges/Vouvry, 3. Mai, 3 Ind., 5. Mai, 2 Ind., 12. Mai, 1 Ind., Foto Abb. 9, S. 296 (B. Posse, E. & V. Revaz).



Abb. 8. Kalanderlerche *Melanocorypha calandra* ad. Eschenbach LU, 29. April 2000. M. Thoma. – *Calandra Lark Melanocorypha calandra* ad. Eschenbach (Lucerne), 29 April 2000.

ZG – Chollen/Zug, 13. September (C. Koller).

Mit 14 Nachweisen wurde erneut ein gehäuftes Auftreten registriert, das im Rahmen der vergangenen Jahre lag. Eine Zunahme der Kurzzeihenlerche zeigt sich auch in anderen Regio-

nen Europas (z.B. Hölzinger 1999, Fraser et al. 2000), was aber teilweise auf die verstärkte Beobachtertätigkeit zurückzuführen ist. Die meisten Meldungen des Berichtsjahrs stammen aus dem Tessin, dagegen nur zwei aus dem Wallis (vgl. Abb. 10). Allerdings könnten die Tessiner Feststellungen teilweise auch dieselben Individuen betreffen. Erstmals seit den zwei Septemberechnungen 1995 (P. Christe, P. Korner in Maumary & Leuzinger 1996) wurde die Kurzzeihenlerche wieder im Herbst gesehen.



Abb. 9. Kurzzeihenlerche *Calandrella brachydactyla*. Vouvry VS, 3. Mai 2000. B. Posse. – *Short-toed Lark Calandrella brachydactyla*. Vouvry (Valais), 3 May 2000.

Stummellerche *Calandrella rufescens*
(1/1, 0, 1/1)

TI – Sant Antonino, 25. April (D. Matti, T. Roth).

Diese Stummellerche wurde gleichzeitig mit dem verstärkten Auftreten von Kurzzeihenlerchen im Tessin festgestellt. Nach dem Erstnachweis am 28. April 1989 (Burri 1990) handelt es sich um die zweite Beobachtung in der Schweiz.

Uferschwalbe *Riparia riparia*

GE – Pregny, 10. November (M. Latham).

Novemberbeobachtungen zählen zu den Ausnahmen. Gewöhnlich ist der Wegzug Mitte Oktober beendet.

Rötelschwalbe *Hirundo daurica* (14/18, 7/9, 2/4)

- VS – Martigny und Fully, 24. April, Foto (B. Volet).
 – Pouta-Fontana / Grône, 24. April, 3 Ind. (M. Perraudin).

Nach dem Ausbleiben von Beobachtungen 1998 und 1999 der 22. und 23. Nachweis. Der weitaus grösste Anteil der Feststellungen erfolgt von Mitte April bis Ende Mai und in den südwestlich gelegenen Regionen (Abb. 12, S. 298). Der Trupp von drei Rötelschwalben ist der zweitgrösste, der je in der Schweiz registriert wurde, nach dem Maximum von mindestens fünf Individuen am 21. Mai 1988 (L.-F. Bersier, B. Magnin et al. in Winkler 1999).

Spornpieper *Anthus richardi* (4/4, 2/2, 1/1)

- VD – Lavigny, 1. Oktober (L. Vallotton, A. Besson).

Die siebte schweizerische Feststellung an einem für die Art typischen Datum. Das reguläre Winterquartier liegt zwischen Pakistan und dem südlichen China, aber in kleiner Zahl überwintert der Spornpieper auch im Mittelmeerraum.

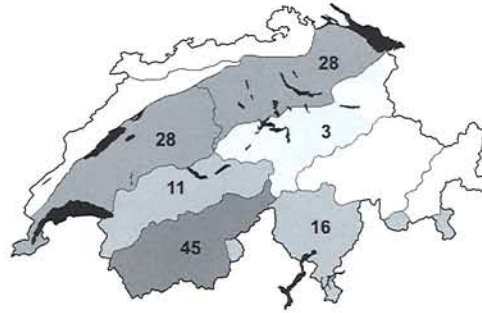


Abb. 10. Verteilung der Nachweise der Kurzzeheulerche *Calandrella brachydactyla* in den zehn Regionen der Schweiz, 1900–2000. Zur Einteilung der Regionen s. Schmid et al. (1998). – *Distribution of the records of Short-toed Lark Calandrella brachydactyla in the ten regions of Switzerland, 1900–2000. For the division of the regions see Schmid et al. (1998).*

Baumpieper *Anthus trivialis*

- GE – Avusy, 3. Dezember, 1.KJ, Fang, Foto (B. Lugin, F. Steiner, L. Maumary).

Der bisher späteste Nachweis des Baumpiepers in der Schweiz und in Mitteleuropa (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985), der im Zusammenhang mit der Beobachtung eines weiteren späten Durchzüglers vom 11. November 2000 am



Abb. 11. Zitronenstelze *Motacilla c. citreola* ♂. Neeracherried ZH, 27. April 2000. W. Müller. – *Citrine Wagtail Motacilla c. citreola* ♂. Neeracherried (Zurich), 27 April 2000.

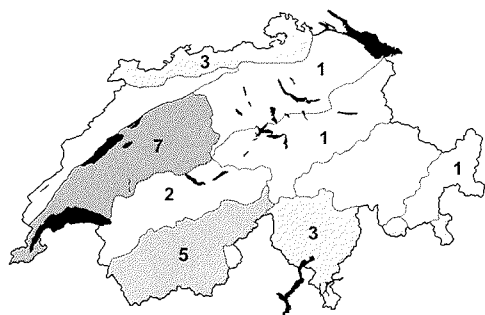


Abb. 12. Verteilung der Nachweise der Rötelschwalbe *Hirundo daurica* in den zehn Regionen der Schweiz, 1900–2000. – Distribution of the records of Red-rumped Swallow *Hirundo daurica* in the ten regions of Switzerland, 1900–2000.

Inkwilersee SO (P. Frara) zu betrachten ist. Der Herbstzug klingt normalerweise in der ersten Oktoberhälfte aus.

Schafstelze *Motacilla flava* (Dezember bis Februar, Unterarten *M. flava feldegg*, *flavissima*, *iberiae* und *lutea* ganzjährig)

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* (+, 23/24, 8/10)

- BE – Witzwil/Gampelen, 11. April, ♂
(M. Schweizer, P. Lustenberger, R. Burri, S. Ehrenbold, T. Leu).
– Birkenhof/Ins, 29. April, ♂
(L. & I. Henry, J. Duplain).
– Giritzmoos/Gampelen, 10./16. Mai, ♂
(P. & K. Mosimann-Kampe).

- VD – Tolochenaz, 11. April, ♂ (L. Henry, A. de Titta).
– Préverenges, 17. April, 3 ♂, Foto
(J. Duplain, I. & L. Henry).
– Ependes, 16. September, ♂ (Y. Frutig).

- VS – Martigny, 10. April, ♂ (B. Posse).
– Les Barges/Vouvry, 5. Mai, ♂
(B. Posse, E. & V. Revaz).

Mit 10 Individuen ein Rekordjahr dieser Unterart. Bemerkenswert ist die Septemberbeobachtung, die erste seit den beiden von 1994 (B. Posse in Leuzinger & Mosimann 1995). Anders als in der Schweiz erfolgten in Baden-

Württemberg D 10 von 28 Nachweise im August und September (Hölzinger 1999).

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea* (1/1, 3/3, 1/1)

- SO – *Korrektur*: Grenchen, 6. Mai 1994, ♂, Foto (statt «mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava lutea*») (L. Maumary & L. Vallotton in Leuzinger & Mosimann 1995 und Winkler 1999).

- VD – *Korrektur*: Préverenges, 11. April 1998, ♂, Foto (statt «mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava lutea*») (J. Duplain, L. Maumary, H. Duperrex & I. Henry in Knaus & Balzari 1999 und Winkler 1999).

- VS – *Nachtrag*: Martigny, 2. April 1989, ♂, Foto (B. Posse, G. Carron, J. Curchod).
– Vouvry, 10. Juni–7. Juli, ♂ mit ♀ der Unterart *M. f. cinereocapilla* erfolgreich brütend, Foto (B. Posse, D. Béguin, E. Revaz).

Bisher wurden die ersten beiden Beobachtungen der Unterart *Motacilla flava lutea* zugeordnet. Untersuchungen von K. Mild (briefl.) und Dubois (2001) haben gezeigt, dass ♂ der Unterart *M. f. flavissima* in Nordfrankreich und Grossbritannien nicht selten einen vollständig gelben Kopf ohne olivgrüne Zeichnungen aufweisen können und dadurch leicht mit ♂ der Unterart *lutea* zu verwechseln sind. Sie wurden deshalb neu in diese gemeinsame Kategorie transferiert. So hat z.B. auch die schwedische Seltenheitenkommission alle Nachweise von *lutea* revidiert (K. Mild briefl.). Generell können die Überschneidungen der Kopffärbung sehr gross sein. Eine Bestimmungshilfe kann der Ruf sein, wobei *lutea* in der Regel rauer ruft, ähnlich wie *feldegg/cinereocapilla/iberiae*, bisweilen aber auch wie *flava*, während *flavissima* stets wie *flava* ruft (K. Mild briefl.).

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava iberiae* (0, 2/2, 1/1)

- TI – Locarno, 3. Mai, ♂ (R. Aye, M.-A. Berazategui).

Der dritte Nachweis dieser Unterart, die erstmals 1999 nachgewiesen wurde (Maumary et al. 2000a). Auch hier sollte die Bestimmung

mit grosser Sorgfalt erfolgen und sich nicht nur auf die Kopfzeichnung beschränken: So sind Scheitel und Nacken etwas dunkler als bei *Motacilla f. flava* gefärbt, der Rücken ist olivbraun statt olivgrün und auch der Ruf ist anders (Dubois 2001). Zudem sind mögliche Hybriden, individuelle Variationen oder Farbabweichungen anderer Unterarten zu berücksichtigen.

Zitronenstelze *Motacilla citreola* (1/1, 6/7, 3/3)

- AG – Klingnauer Stausee, 1. Mai, ♂
(A. & P. Bosshard, J. Hartmann).
TI – Bolle di Magadino, 18.–19. April, ♂
2.KJ mit den Merkmalen der Unterart
Motacilla c. citreola, Foto (F. Lemoine,
M. Retter, R. Aye, R. Lardelli et al.).
ZH – Neeracherried, 27. April, ♂ mit den
Merkmalen der Unterart *Motacilla*
c. citreola, Foto Abb. 11, S. 297
(W. Müller et al.).

Erstmals kam es zu drei Feststellungen im gleichen Jahr! Neun der zehn Nachweise erfolgten zwischen dem 18. April und dem 9. Mai. Bisher liess sich bei vier Zitronenstelzen die Unterart bestimmen: In allen Fällen handelte es sich um die Nominatform *Motacilla c. citreola* aus Nordrussland und Nordwestsibirien. Ein Auftreten der weiter südlicher vorkommenden Unterart *M. c. werae* ist indes nicht auszuschliessen.

Weisskehlhänger *Irania gutturalis* (0, 0, 1/1)

- GR – Vnà/Ramosch, 25. Mai, ♂ (M. Müller-Buser, R. Wüst-Graf).
Der erste Nachweis des Weisskehlhängers in der Schweiz und erst der dritte in Mitteleuropa (Müller-Buser & Wüst-Graf 2001). Diese Singvogelart ist in Europa ein sehr seltener Gast mit einzelnen Nachweisen in Schweden, Norwegen, Grossbritannien, den Niederlanden und Griechenland. Sie brütet zerstreut im Nahen Osten von der Türkei bis Usbekistan und Israel. Das Überwinterungsgebiet liegt in Ostafrika.

**Braunkehlchen *Saxicola rubetra*
(Dezember bis März)**

- GR – Bonaduz, 19. März, ♂ (S. Reusser).
Einer der frühesten anerkannten Nachweise in der Schweiz. Seit 1992 wurden nur 3 von 10 eingereichten Fällen angenommen. Die Ablehnung erfolgte vielfach, weil eine ungenügende Beschreibung vorlag und das Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* nicht zweifelsfrei auszuschliessen war.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

- VD – Mathod, 3. Dezember (H. Duperrex,
J.-M. Duflon).
Vom Steinschmätzer lagen bis jetzt nur drei
Dezemberbeobachtungen vor (Winkler 1999).

**Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica*
(9/9, 10/10, 2/2)**

- TI – Bolle di Magadino, 27.–29. April,
♀ mit den Merkmalen der Unterart
Oenanthe h. hispanica, Foto Abb. 13,
S. 300 (R. Aye, T. Roth, D. Matti,
L. Frutig, B. Volet).
VS – Gampel-Steg, 3. Mai, ♀ schwarzkehlige
Morphe mit den Merkmalen der Unterart
Oenanthe h. hispanica (F. Duruz).
Von den insgesamt 20 Beobachtungen stam-
men 14 aus den Kantonen Wallis, Tessin und
Graubünden (Abb. 14, S. 300). Bisher lagen
erst zwei Meldungen von ♀ vor. Ausser bei
acht Individuen konnte die Unterart bestimmt
werden: Elf Vögel wurden *Oenanthe h. hispa-*
nica und zwei *O. h. melanoleuca* zugeordnet.
Vor 1980 wurde die Art nur viermal nachge-
wiesen, seither fehlte sie noch in zehn Jahren.
Werden die Beobachtungsdaten in Monats-
dekaden eingeteilt, ergibt sich folgende Vertei-
lung der Nachweise: März 0/0/1, April 1/1/6,
Mai 5/3/2 und Juni 0/2/2.

**Ringdrossel *Turdus torquatus*
(15. November bis Februar)**

- BE – Chasseral, 2./9. Dezember, 2 Ind.,
11. Dezember, 1 Ind. (A. Gerber,
S. Matthey, L. Juillerat).



Abb. 13. Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe h. hispanica* ♀, Bolle di Magadino TI, 27. April 2000. R. Aye. – Black-eared Wheatear *Oenanthe h. hispanica* ♀, Bolle di Magadino (Lake Verbano), 27 April 2000.

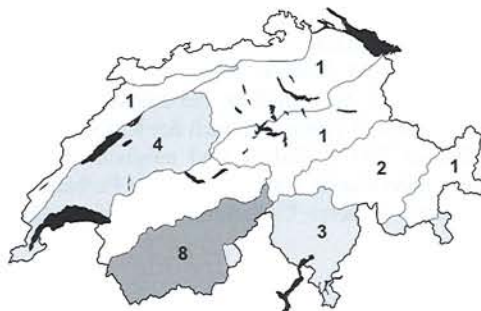


Abb. 14. Verteilung der Nachweise des Mittelmeersteinschmätzers *Oenanthe hispanica* in den zehn Regionen der Schweiz, 1900–2000. – Distribution of the records of Black-eared Wheatear *Oenanthe hispanica* in the ten regions of Switzerland, 1900–2000.

GL – Mettlen/Mitlödi, 26. Dezember (J. Marti et al.).

SO – Balm bei Günsberg, 18. November, 2 Ind. (W. Christen).

VD – Le Suchet, 4./6. Dezember, 3 Ind., 5. Dezember, 2 Ind., 9. Dezember, mind. 3 Ind., Foto (L. Maumary et al.).

Ab Mitte Oktober kam es insbesondere im Jura zu einer Invasion, wobei es sich dabei vermutlich um Individuen der nordischen Unterart *Turdus t. torquatus* handelte. Dadurch gab es erstmals seit 1992 und 1995 wieder Meldungen von Ringdrosseln im Dezember.

Schlagschwirl *Locustella fluiatilis* (5/5, 4/4, 1/1)

GR – Ramosch, 13. Juni, ♂ singend (R. Wüst-Graf).

Der letzte Nachweis erfolgte am 2. Juni 1996 (G. Vonwil & P. Roth in Knaus 1997). Der Schlagschwirl breitet sich derzeit nach Westen aus. Am Bodensee wird er neuerdings fast alljährlich festgestellt, bisher aber nur auf deutscher und österreichischer Seite (Heine et al. 1999).

Mariskensänger *Acrocephalus melanopogon* (+, 4/4, 1/1)

BE – Hindelbank, 20.–25. Oktober (S. Bachmann et al.).

Die 15. Beobachtung abseits des Südostufers des Neuenburgersees, wo der Mariskensänger bis 1987 ein unregelmässiger Brutvogel war (Schmid et al. 2001). Seither tritt er in der Schweiz nur noch sporadisch auf.

Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* (+, 14/16, 2/2)

VD – Etang Bourget/Lausanne, 18. April, Foto (L. Maumary et al.).
– Chevroux, 25. September (P. Rapin).

Je eine Frühjahrs- und Herbstbeobachtung dieses weltweit immer seltener werdenden Rohrsängers (BirdLife International 2000).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*

ZH – Greifensee/Maur, 10. November (C. Koller, D. Briel).

Diese bisher späteste Beobachtung in der Schweiz gelang in einem Jahr mit einem überdurchschnittlich starken Herbstzug. Dieser ist in der Regel Mitte Oktober beendet.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

VD – Chavornay, 4. Dezember, 1.KJ, Fang, Foto (L. Maumary).

Meldungen ab November werden nur sehr selten registriert, aber im Berichtsjahr gelang ein

weiterer Fang eines späten Durchzüglers am 13. November in Veltheim AG (M. Hüni).

Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*
(54/54, 28/33, 3/3)

BE – Fanel, 9.–16. April, ♂, Foto in Ornithos 3/00: 26 und in Limicola 14: 108, 2000 (J. Weber, R. Burri, M. Schweizer, P. Lustenberger, F. Kurz).

VD – Chavornay, 18. April, ♂ (E. Morard).
– Bex, 23. Mai, ♂ (E. Sermet).

Diese Zahl von drei Meldungen im Jahr 2000 entspricht etwa der mittleren Häufigkeit der letzten Jahre. Bemerkenswert ist, dass keine Weissbartgrasmücke im Wallis oder Tessin gesehen wurde.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Individuum mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis* (1/1, 3/3, 1/1)

VD – Chavornay, 3.–5. Dezember, Fang am 4. Dezember, Foto (L. Maumary, Z. Fleury, Y. Frutig, J. Duplain).

Es handelt sich um den fünften Nachweis des «Sibirischen Zilpzalps» in der Schweiz. Die bisherigen Feststellungen erfolgten im Zeitraum vom 15. Oktober bis 7. Dezember sowie am 19. April. Eine Anerkennung von Vögeln

dieser Unterart ist nur möglich, wenn einerseits Fänglinge bei der Untersuchung in der Hand kein Grün im Gefieder aufweisen, jedoch die übrigen charakteristischen Merkmale zeigen, oder wenn andererseits der Gesang zweifelsfrei bestimmt werden kann. Andernfalls werden sie als «Individuen mit Merkmalen von östlichen Formen» bezeichnet (Maumary et al. 2000a).

Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (+, 7/7, 1/1)

FR – Kerzers, 16.–19. Juli, ad., Foto in Ornithos 5/00: 26 (P. Lustenberger et al.).

Vom Schwarzstirnwürger werden fast alljährlich Einzeltiere beobachtet. In den Achtzigerjahren fehlte er in zwei Jahren, in den Neunzigerjahren in vier.

Rosenstar *Sturnus roseus* (8/9, 4/6, 1/1)

GR – Craistas/Santa Maria Val Müstair, 8. Juni (M. Müller-Buser).

Die Feststellung erfolgte auf 1890 m ü.M., ein neuer Höhenrekord des Rosenstars in der Schweiz. Acht der 13 Beobachtungen seit 1900 stammen aus der Zeitspanne zwischen Ende Mai und Mitte Juli. Die letzten vier Nachweise erfolgten ausschliesslich in den beiden Bündner Südtälern Engadin und Müstertal!

Abb. 15. Fichtenammer *Emberiza leucocephalos* ♂ 2.KJ. Schluein GR, 9. März 2000. C. Meier-Zwicky. – Pine Bunting *Emberiza leucocephalos* ♂ 2nd cy. Schluein (Grisons), 9 March 2000.



Italiensperling *Passer hispaniolensis italiae*

VD – Payerne, 5. August, ♂ (P. Rapin).

Diese Beobachtung eines phänotypisch reinen Italiensperlins erfolgte weit abseits der westlichsten Brutplätze im Unterwallis (Schmid et al. 1998) und ist die erste im Mittelland (Rapin 2001). Bis jetzt sind nördlich des Alpenbogens ausserdem Einzelfeststellungen in der Lenk und in Brienz im Berner Oberland bekannt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1997). Zur Bestimmung des Italiensperlins s. Bonaccorsi & Jordan (2000).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*
(+, 25/39, 2/2)

VD – Bullet, 5. Februar (J. Duplain et al.).
– Le Suchet, 4.–9. Dezember, ♀ 1.KJ,
Foto (L. Maumary, J.-M. Duflon,
H. Duprex, J. Duplain, P.-A. Ravussin).

Nach dem Rekordwinter 1998/99 mit 25 Individuen (Knaus & Balzari 1999, Maumary et al. 2000a) war wieder ein durchschnittliches Auftreten im Jura zu verzeichnen.

Fichtenammer *Emberiza leucocephalos*
(1/1, 3/3, 1/1)

GR – Schluein, 8.–9. März, ♂ 2.KJ, Foto
Abb. 15, S. 301 (V. Oswald et al.).

Nach je einer Wahrnehmung 1989, 1994 und zwei Beobachtungen 1998 ist dies der fünfte Nachweis.

Zwergammer *Emberiza pusilla* (10/10, 2/2, 1/1)

VD – Chamberonne/Lausanne, 17. April
(E. Morard).

Von der Zwergammer liegen nun 13 Nachweise seit 1900 vor. Sie wurde hierzulande sechsmal vom 7.–28. April sowie siebenmal vom 2. Oktober bis 6. Dezember gesehen.

Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit

einer stabilen und sich selbsterhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

Schwarzkopfruderente *Oxyura jamaicensis*
(6/6, 19/20, 0)

AG – *Ergänzung*: Klingnauer Stausee,
29. Mai 1999 – mind. 19. Oktober 2001,
♂ ad., Foto (S. Stutz, W. Zanola et al.);
in Maumary et al. (2000a) war als Letzt-
datum noch der 7. Oktober 2000 ange-
geben.

Bemerkenswert ist, dass 2000 erstmals wieder seit 1995 keine neuen Nachweise erfolgten. Durch Konkurrenz und Hybridisierung mit der weltweit stark gefährdeten Weisskopfruderente *Oxyura leucocephala* besteht für diese Art eine zusätzliche Gefahr (BirdLife International 2000). In verschiedenen Ländern Europas laufen derzeit grosse Anstrengungen zur Eliminierung von Schwarzkopfruderenten und Hybriden. Um auch in der Schweiz allfällige Massnahmen zu koordinieren (Kestenholz & Heer 2001), bleibt sie auf der Liste der protokollpflichtigen Arten, damit ihr Auftreten weiterhin überwacht werden kann.

Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen. Fälle dieser Kategorie werden nur veröffentlicht, wenn sie sich auf die Avifauna der Westpaläarktis beziehen oder von besonderem Interesse sind.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

BE – Elfenau, 26. April–August, erfolgrei-
che Brut mit 3 juv., Foto (W. Schaub,
R. Hauri, C.A. Balzari et al.).

Die Auswirkungen des Orkans «Lothar» sind vielfältig. So haben im Verlauf des Sturms von Ende Dezember 1999 umgestürzte Bäume die Umzäunung des Tierparks Dählhölzli in Bern niedergerissen, wodurch einige Kormorane das Gehege verlassen konnten. Sie brüteten darauf-

hin in diesem Jahr an der Aare ausserhalb des Parks erfolgreich. Obwohl diese Vögel unberingt waren, ist eine Herkunft aus dem nahen Tierpark anzunehmen. Schon 1999 entwichen einige unberingte Kormorane wegen des Hochwassers aus dem Dählhölzli und wurden brutverdächtig in der Elfenau beobachtet. Das nächste Brutvorkommen von Wildvögeln besteht seit 1997 am deutschen Ufer des Untersees (Heine et al. 1999).

Nimmersatt *Mycteria ibis*

GR – Strada/Tschlin, 9. Juli, ad., Foto (E. Mühlethaler, M. Lutz Mühlethaler). Diese im tropischen Afrika vorkommende Storchenart war bisher in der Schweiz nicht nachgewiesen. Der Vogel war unberingt, trotzdem ist von einem Gefangenschaftsflüchtling auszugehen, wie sie bereits in mehreren Ländern Europas nachgewiesen wurden. Einzig ein Nimmersatt 1996 auf den Balearischen Inseln könnte ein Wildvogel gewesen sein (de Juana & Comité de Rarezas de la Sociedad Española de Ornitología 1998); zudem schliesst A. Corso (pers. Mitt.) nicht aus, dass unter den mindestens 8–10 in Italien beobachteten Individuen 1999 und 2000 auch mögliche Wildvögel waren.

Heiliger Ibis *Threskiornis aethiopicus*

TI – Bolle di Magadino, 9. April, Foto (L. Frutig et al.).
– *Nachtrag*: Piano di Magadino, 27. Februar – 9. April 1996, Foto (P. Ricceri et al.).

Mindestens zwei weitere Nachweise von Heiligen Ibissen in der Schweiz sind bekannt, nämlich am 14. Juni 1989 am Wichelsee OW (A. Schwab) und im Herbst 1995 in Gudo TI (E. Bolle-Picard); die letzte Feststellung betrifft wahrscheinlich denselben Vogel wie 1996. An der französischen Atlantikküste bestehen mehrere Kolonien und der Bestand ist bis Ende 1994 auf mindestens 420 Tiere angewachsen (Dubois et al. 2000). In der Lombardei I, etwa 150 km von den Tessiner Beobachtungsorten entfernt, brütete der Heilige Ibis 1989, 1993, 1996 und danach alljährlich. 2000

wurde der Bestand auf 30–40 Vögel geschätzt (L. Ruggieri, pers. Mitt.). Ob die bei uns gesichteten Tiere aus dieser Region stammen, lässt sich derzeit nicht beurteilen. Heilige Ibisse werden aber oft gehalten und pflanzen sich auch regelmässig in Volieren fort (G. De Smet, pers. Mitt.).

Gluckente *Anas formosa*

TG – Kesswil, 7. Oktober, ♂ (P. Knaus et al.). Die zweite Feststellung dieses ostsibirischen Entenvogels nach 1992 (T. Guillaume, J. Erard, J.-C. Tièche, B. Straub & P. Undeland in Winkler 1999), der oft in Gefangenschaft gehalten wird.

Würgfalke *Falco cherrug*

BE – *Nachtrag*: Huttwil, 1. August 1995, 1. KJ mit Züchtering und Geschüchtern erschöpft gefunden, Foto (T. Steuri, E. Wild).

Trotz der Bestandserholung und einer teilweisen Arealerweiterung im östlichen Mitteleuropa (Hagemeijer & Blair 1997, Augst 2001) gibt es in der Schweiz keine Nachweise von vermuteten wilden Würgfalken.

Meisengimpel *Uragus sibiricus*

TI – Bolle di Magadino, 13. April, Fang (R. Aye et al.).

Der Meisengimpel wurde bis jetzt noch nie in der Schweiz gesehen. Er bewohnt den östlichen Teil der Paläarktis ab dem Altaigebirge und wurde bereits in mehreren Ländern Europas (z.B. Deutschland, Belgien, Niederlande, Dänemark, Grossbritannien, Schweden, Finnland) nachgewiesen (J. T. R. Sharrock in Ryabitshev & Wilson 1999, Herroelen 2000). Doch der Meisengimpel ist ein beliebter und zahlreich importierter Käfigvogel, so dass sein Auftreten bisher überall mit Gefangenschaftsflüchtlingen in Verbindung gebracht wurde. Allerdings fand in jüngster Zeit eine Arealausdehnung gegen Westen statt und die Art erreicht mittlerweile auch das Uralgebirge und somit die Westpaläarktis (Ryabitshev & Wilson 1999, Wilson 2000).

Literatur

- AUGST, U. (2001): Die ersten erfolgreichen Bruten des Würgfalken *Falco cherrug* in Deutschland. *Limicola* 15: 137–146.
- BirdLife International (2000): Threatened birds of the world. Lynx Edicions, Barcelona, und BirdLife International, Cambridge.
- BONACCORSI, G. & R. JORDAN (2000): Identification des Moineaux cisalpin *Passer domesticus italiae* et espagnol *P. hispaniolensis*, et de leur hybrides en Corse. *Ornithos* 7: 123–128.
- BÜHLER, U. (2001): Brutvorkommen des Weissrückenspechts *Dendrocopos leucotos* in Nordbünden. *Ornithol. Beob.* 98: 1–11.
- BURRI, W. (1990): Erste Beobachtung der Stummelerche *Calandrella rufescens* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 87: 169.
- CRAMP, S. (Hrsg.) (1977): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. The birds of the Western Palearctic. Vol. 1, Ostrich to Ducks. Oxford University Press, Oxford.
- DAVIES, C. (2001): The European bird report – Non-passerines. *Brit. Birds* 94: 125–142.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161–227. – (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. *Limicola* 14: 273–340.
- DUBOIS, P. J. (2001): Les formes nicheuses de la Bergeronnette printanière *Motacilla flava* en France. *Ornithos* 8: 44–73.
- DUBOIS, P. J., P. LE MARÉCHAL, G. OLIOSSO & P. YÉSOU (2000): Inventaire des oiseaux de France. Avifaune de la France métropolitaine. Nathan, Paris.
- FRASER, P. A., P. G. LANSDOWN & M. J. ROGERS (2000): Report on scarce migrant birds in Britain in 1998. *Brit. Birds* 93: 588–641.
- FRÉMONT, J.-Y. & le Comité d'Homologation National (CHN) (2000): Les oiseaux rares en France en 1999. *Ornithos* 7: 146–173.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10, Passeriformes (1. Teil). Aula, Wiesbaden. – (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14, Passeriformes (5. Teil). Aula, Wiesbaden.
- GRETHER, E. (2001): Drei Zwergscharben *Phalacrocorax pygmaeus* überwintern am Zürichsee. *Ornithol. Beob.* 98: 261–264.
- HAGEMEIER, W. J. M. & M. J. BLAIR (Hrsg.) (1997): The EBCC atlas of European breeding birds: Their distribution and abundance. Poyser, London.
- HARTERT, E. (1912–21): Die Vögel der paläarktischen Fauna. Systematische Übersicht der in Europa, Nord-Asien und der Mittelmeerregion vorkommenden Arten, Bd. 2. Friedländer & Sohn, Berlin.
- HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK (Hrsg.) (1999): Die Vögel des Bodenseegebietes. *Ornithol. Jahresh. Baden-Württ.* 14/15.
- HERROELEN, P. (2000): Long-tailed Rosefinches in Europe. *Brit. Birds* 93: 150.
- HÖLZINGER, J. (Hrsg.) (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 3.1 Passeriformes – Sperlingsvögel (1. Teil): Alaudidae (Lerchen) – Sylviidae (Zweigsänger). Ulmer, Stuttgart.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Kosmos, Stuttgart.
- JUANA, E. DE & Comité de Rarezas de la Sociedad Española de Ornitología (1998): Observaciones de aves raras en España, año 1996. *Ardeola* 45: 97–116.
- KESTENHOLZ, M. & L. HEER (2001): Absichtlich und unabsichtlich ausgesetzte Vogelarten in der Schweiz: Situationsanalyse und Massnahmenplan. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz, Zürich. Typoskript.
- KNAUS, P. (1997): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1996. *Ornithol. Beob.* 94: 191–208.
- KNAUS, P. & C'A. BALZARI (1999): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1998. *Ornithol. Beob.* 96: 157–182.
- LAAN, J. VAN DER (2001): 18 Vale Gieren in Nederland. *Dutch Birding* 23: 246.
- LÉCUYER, P. (2000): Évolution des populations de Vautours fauves *Gyps fulvus* en France dans la seconde moitié du XX^e siècle. *Ornithos* 7: 116–122.
- LEUZINGER, H. & P. MOSIMANN (1995): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1994. *Ornithol. Beob.* 92: 463–476.
- LOYE, P., R. ARLETTAZ, B. POSSE, R. WINKLER & J. GEBHARD (2001): Première observation en Suisse (Valais) de l'Océanite de Castro *Oceanodroma castro*. *Nos Oiseaux* 48: 213–214.
- MAUMARY, L., M. BAUDRAZ & S. GYSEL (2000a): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1999. 9. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 97: 307–333.
- MAUMARY, L., J. DUPLAIN & R. JORDAN (2000b): Le passage transcontinental des Labbes Stercorariidae et observations d'autres oiseaux marins (Procellariiformes et Lariformes) au milieu du Léman. *Nos Oiseaux* 47: 157–166.
- MAUMARY, L. & S. GYSEL (1998): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1997. *Ornithol. Beob.* 95: 259–281.
- MAUMARY, L. & H. LEUZINGER (1996): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1995. *Ornithol. Beob.* 93: 329–342.
- MEIER, C. (1992): Die Vögel Graubündens. Desertina, Disentis.
- MÜLLER-BUSER, M. & R. WÜST-GRAF (2001): Erstnachweis des Weisskehlängers *Irania gutturalis* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.* 98: 257–261.
- POSSE, B. (2001): Un Fou de Bassan *Sula bassana*

- dans les Alpes suisses. Nos Oiseaux 48: 209–210.
- PREISWERK, G. (1999): Erster Nachweis eines Basstölpels *Sula bassana* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 96: 134–135.
- RANNER, A., J. LABER & H.-M. BERG (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 38: 59–98.
- RAPIN, P. (2001): Observation d'un Moineau alpin *Passer hispaniolensis italiae* sur le Plateau suisse. Nos Oiseaux 48: 211–212.
- RYABITSEV, V. K. & M. G. WILSON (1999): Range extension of Long-tailed Rosefinch into the Western Palearctic. Brit. Birds 92: 498–503.
- SANGSTER, G., M. COLLINSON, A. J. HELBIG, A. G. KNOX, D. T. PARKIN & T. PRATER (2001): The taxonomic status of Green-winged Teal *Anas carolinensis*. Brit. Birds 94: 218–226.
- SCHMID, H., R. LUDER, B. NAEF-DAENZER, R. GRAF & N. ZBINDEN (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHMID, H., M. BURKHARDT, V. KELLER, P. KNAUS, B. VOLET & N. ZBINDEN (2001): Entwicklung der Vogelwelt in der Schweiz. Avifauna Report Sempach 1, Annex.
- SCHMITZ, M. (1999): Status und Verbreitung des Adlerbussards *Buteo rufinus* in Rumänien. Limicola 13: 24–30.
- SÉRIOT, J. & les coordinateurs espèce (2001): Les oiseaux nicheurs rares et menacés en France en 1999. Ornithos 8: 121–135.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart.
- UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. Ornithol. Beob. 89: 253–265.
- VOLET, B., H. SCHMID & R. WINKLER (2000): Liste der Vogelarten der Schweiz/Liste des oiseaux de la Suisse/Elenco degli uccelli della Svizzera/Checklist of the Birds of Switzerland. Ornithol. Beob. 97: 79–103.
- WILSON, M. G. (2000): Long-tailed Rosefinch distribution. Brit. Birds 93: 101.
- WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob. Beiheft 10. – (2001): Överschmutzte Dreizehenmöwen *Rissa tridactyla* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 98: 271–272.
- Anhang**
- Abgelehnte Fälle**
Rejected reports
- Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotografien oder Tonbandaufnahmen abstützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.
- 2000
- Basstölpel *Sula bassana*: Gillarens FR, 4. Oktober, ca. 5.KJ.
- Wespenbussard *Pernis apivorus*: Riehen BS, 9. April.
- Schwarzmilan *Milvus migrans*: Nidau BE, 12. Februar • zwischen Bernex und Chancy GE, 7. November, 9 Ind. • Tägerwil TG, 13./29. Januar • Tägerwil TG, 17. Dezember.
- Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Muttens BL, 23. Mai, immat.
- Schlangennadler *Circaetus gallicus*: Chalet-à-Gobet/Epalinges VD, 27. September.
- Raufussbussard *Buteo lagopus*: Habkern BE, 8. April, 2 juv. • Kleintüzel SO, 2. April.
- Schell- oder Schreiadler *Aquila clanga* oder *A. pomarina*: Grindel SO, 16. Oktober.
- Zwergadler *Hieraeetus pennatus*: Schongau LU, 4. Juni, dunkle Morphe.
- Eleonorenfalke *Falco eleonora*: Ostermündigen BE, 8. Mai, dunkle Morphe.
- Steppenkiebitz *Chettusia gregaria*: Lengwiler Weiher/Kreuzlingen TG, 3. Mai.
- Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Samedan GR, 30. März.
- Bonapartemöwe *Larus philadelphia*: Klingnauer Stausee AG, 26. April, 2 ad., 1 subad. und 2 Ind. 2.KJ, Foto; es handelte sich um Lachmöwen *L. ridibundus*.
- Silbermöwe *Larus argentatus*: Greifensee ZH, 30. September, ad.
- Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*: Préverenges VD, 4. Mai, 2.KJ.
- Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Klingnauer Stausee AG, 20. September, 2 Ind., Foto.
- Spornpieper *Anthus richardi*: Laconnex GE, 17. Mai.
- Brachpieper *Anthus campestris*: Les Grangettes VD, 19. März, ad.
- Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Chablais de Cudrefin VD, 3. August, 1.KJ.
- Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Cudrefin VD, 16. März, ♀ ad.
- Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Cabbio TI, 9. September, ♂ und ♀.
- Neuntöter *Lanius collurio*: Geuensee LU, 11. November, 1.KJ.

Wüstengimpel *Bucanetes githagineus*¹: Tenniken
BL, 22. Oktober, ♂.

1999

Steppenadler *Aquila nipalensis*: Col de Bretolet VS,
9. September.

Trauer- × Halsbandschnäpper *Ficedula hypoleuca* ×
F. albicollis: Bolle di Magadino TI, 26. April, ♂
Fang, Foto.

1995

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*: Rheintal
SG, 21. Mai, ♂.

1989

Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos*: Rheintal
SG, 16. August, I.KJ.



Die Publikation des Berichts der
Schweizerischen Avifaunistischen
Kommission wird unterstützt durch
Carl Zeiss AG, Feldbach, Ge-
schäftsbereich Ferngläser.

¹ In Winkler (1999) wurde der Wüstengimpel irr-
tümlicherweise mit *Bucanethes githagineus* bezeich-
net.